

# Wie wollen Sie die Trinkerszene in den Griff kriegen, Herr Onay?

**Kiezgespräche:** „Hilfe statt Ausgrenzung“ – so will Grünen-OB-Kandidat Belit Onay gegen Obdachlosigkeit kämpfen. Am Weißekreuzplatz muss er sich vor allem den Frust der Anwohner anhören.

Von Jutta Rinas

Die Stadt macht nichts, rein gar nichts – hier ändert sich einfach nichts.“ Es ist dieser eine Satz, der den Frust von Erkan Degirmenci wohl am besten zusammenfasst. Der Kioskbesitzer vom Weißekreuzplatz ist so genervt von der Trinkerszene und den aus seiner Sicht fruchtlosen Bemühungen der Verwaltung, diese in den Griff zu bekommen, dass er das HAZ-Kiezgespräch mit dem OB-Kandidaten der Grünen, Belit Onay, und Diakoniepastor Rainer Müller-Brandes sogar abzubrechen droht. Über den Lärm hat er zuvor berichtet, den die Trinker Nacht für Nacht machen: „Sie streiten so laut, dass du denkst, sie sitzen im Wohnzimmer neben dir.“ Von Messerattacken von Wohnungslosen – vornehmlich aus Osteuropa – hat er erzählt, von Männern, die ungeniert ihre Notdurft verrichten, während wenige Meter weiter Gäste an den Tischen vor dem Reimanns Eck ihr Essen zu sich nehmen.

## „Hilfe statt Ausgrenzung“

Belit Onay hört zu, versucht immer wieder, Druck aus dem Gespräch zu nehmen. Lärmbelästigung gehört natürlich nicht zum Stadtbild, sagt er. Polizei und Ordnungsdienste alleine aber hülfe nicht. Mehr Sozialarbeiter brauche es: „Hilfe statt Ausgrenzung“ lautet Onays Konzept. Degirmenci aber redet sich immer weiter in Rage. Als Diakoniepastor Müller-Brandes ihn irgendwann mit dem Hinweis unterbricht, dass immerhin eine Million Polen in Deutschland sinnvolle Dienste leisteten, unter anderem in der Pflege, und nur 0,5 Prozent so strandeten wie auf dem Weißekreuzplatz, platzt ihm der Kragen. „Genau diese 0,5 Prozent landen hier vor meiner Nase“, schimpft er. „Ich will sie hier nicht.“ Der Mann zieht sich für eine Weile verärgert in seinen Kiosk zurück.

## Viele Tagelöhner aus Osteuropa

In ihrer Reihe Kiezgespräche lädt die HAZ die Oberbürgermeisterkandidaten von SPD, CDU und Grünen ein, Orte zu besuchen, an denen Probleme exemplarisch sichtbar werden. Der Weißekreuzplatz ist definitiv so ein Ort. Beispielfähig kann man hier die Probleme Hannovers mit der Obdachlosigkeit besichtigen. 3000 bis 4000 Wohnungslose leben nach Angaben der Diakonie in der Landeshauptstadt, darunter viele ehemalige Tagelöhner aus Osteuropa. Wie kann man hier für Ordnung und Sicherheit sorgen? Wie kann man den Gestrandeten



Lärm, Messerattacken, Müll: OB-Kandidat Belit Onay (rechts) diskutiert mit Kioskbesitzer Erkan Degirmenci (links) und Sozialarbeiter Holger Jongen über die Probleme mit den Trinkern am Weißekreuzplatz. FOTOS: TIM SCHAARSMIDT

## Kiezgespräche

**Teil 1:** Mit Marc Hansmann (SPD) am Mühlenberg

**Teil 2:** Mit Eckhard Scholz (CDU) am Steintor

**Teil 3:** Mit Belit Onay (Grüne) am Weißekreuzplatz

gerecht werden und denen, die mit ihren Ausfälligkeiten leben müssen?

Kann man es überhaupt? Am Weißekreuzplatz ist der Frust so groß, dass manche Anwohner sich kaum noch auf ein geordnetes Gespräch einlassen können. Zu oft hat die Stadtverwaltung bislang Lösungen vertagt. Das muss Grünen-OB-Kandidat Belit Onay an diesem Freitagmittag erfahren, als er einer aufgebracht Gruppe sein Sieben-Punkte-Programm gegen Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu präsentieren versucht. Onay wirbt für einen dialogorientierten Politikstil. Das Treffen auf dem Weißekreuzplatz wird zu einer schwierigen Prüfung

dafür. Denn Degirmenci hat sich Verstärkung geholt: den Sozialarbeiter Holger Jongen, der beruflich mit jungen Geflüchteten umgeht und gleich eingangs festhält, dass „seine Kunden nicht unangenehm auffallen – ganz im Gegenteil zu diesen Leuten hier“. Auch Gundula Pollock-Jabbi (parteiloses Mitglied im Bezirksrat Mitte) ist gekommen, will aber nicht als Politikerin, sondern als Anwohnerin verstanden werden: „Ich lebe seit 40 Jahren hier und hab' eigentlich alle Sub- und Obdachlosenszenen durch“, sagt sie: „So schlimm wie mit den Osteuropäern war es noch nie.“

## Autofreie Zone

Es ist Onay zugutezuhalten, dass er in dieser aufgeregten Stimmung sachlich bleibt – und zugleich unermüdlich für seine Lösungsvorschläge wirbt. „Wie kriegen wir den Platz aufgewertet?“, fragt er und schlägt eine autofreie Zone zunächst zumindest bis zum Pavillon vor. Sie solle – wie später eine autofreie Innenstadt – neue Gestaltungsräume für Orte wie den Weißekreuzplatz schaffen. Ganzheitliche Lösungen, die das gesamte Areal – vom Weißekreuzplatz über den

Andreas-Hermes-Platz bis zum Bahnhofsvorplatz – veränderten, seien gefragt. Die Geduld seiner Zuhörer allerdings ist hörbar strapaziert, als der 38-Jährige am Weißekreuzplatz für eine Sozialraumkonferenz wirbt, eine also, die alle Akteure des Sozialraums an einen Tisch bringt. „Wir können nicht im-

mer nur labern“, winkt Degirmenci müde ab. Ihm zufolge hat es das Fass zum Überlaufen gebracht, dass gerade erst eine neunmonatige Bürgerbeteiligung krachend gescheitert ist. Mit neuen Regeln, Verbotschildern, Kontrollen durch den Ordnungsdienst der Stadt sollte alles besser werden. Es änderte sich



Belit Onay (Mitte) wirbt am Weißekreuzplatz für sein Konzept „Hilfe statt Ausgrenzung“.

aber fast nichts. Es sei schlimm, dass der Beteiligungsprozess nicht zu spürbaren Konsequenzen geführt habe, meint Onay. Man müsse „endlich machen – dafür kandidiere ich ja“, sagt er. An seinem Vorgänger Stefan Schostok kritisiert er, dass „viel geredet wurde – aber passiert ist nichts“.

## Obdachlose sollen Platz reinigen

Bemerkenswert ist auch: Viel größerer Widerstand als dem grünen OB-Kandidaten schlägt Diakoniepastor Müller-Brandes entgegen. Als der die Sozialarbeiter der Wohlfahrtsverbände ins Spiel bringt, lacht Holger Jongen, ebenfalls Sozialarbeiter, nur bitter auf. Damit sei man wirklich durch, stöhnt er, geht – und kommt nicht wieder zurück. Dabei hat Müller-Brandes eine neue Idee im Gepäck. Den Platz sauber machen will er mit den Trinkern vom Weißekreuzplatz, auch mit den Obdachlosen aus dem Trinkraum Kompass. Einen Euro sollen sie beim ersten Mal bekommen, wenn sie wiederkommen wieder einen Euro. Man dürfe die Obdachlosen nicht in Watte packen, sie bräuchten eine Tagesstruktur, so eine Aktion könne helfen.

## „Spracherwerb wäre wichtig“

Eine Begegnung mit einem Osteuropäer aus dem Tagesaufenthalt Kompass zeigt allerdings, dass die Probleme oft viel tiefer liegen. Der Pole Damian, 33, ist weit davon entfernt, seinem Gegenüber aggressiv oder unflätig zu begegnen. Im Gegenteil, freundlich hört der vom Leben auf der Straße gezeichnete Mann zu, als Onay und Müller-Brandes zu reden beginnen. „Bisschen sprechen Deutsch“, sagt er, aber das „bisschen“ ist so wenig, dass man kaum etwas über ihn erfährt. Fünf Jahre ist er offenbar hier, mit seiner Frau ist er zum Arbeiten gekommen. Bei Umzügen hat er geholfen, aber das ist offenbar schon lange her. Und so redet vornehmlich der Sozialarbeiter Marvin Ahlburg über Damians Probleme. Darüber, dass die osteuropäischen Obdachlosen durch alle sozialen Netze fielen, dass ohne Krankenversicherung nicht einmal eine Entgiftung möglich sei. Da auszubrechen sei richtig schwer. „Spracherwerb wäre hier extrem wichtig“, sagt Onay. Damian nickt freundlich, dann geht er mit seiner Frau seiner Wege.

Verstanden hat er den OB-Kandidaten vermutlich nicht.

**HAZ** Mehr Bilder und ein Video auf [haz.de/weißekreuzplatz](http://haz.de/weißekreuzplatz)

**27.9. bis 13.10.**  
**oktoberfest hannover**  
 richtig.norddeutsch.rummeln.  
**Mittwoch:** Familientag (bis zu 50% Rabatt)  
**Freitag:** Feuerwerk ab 21:45 Uhr  
 www.oktoberfest-hannover.de

**Urlaubszeit – Reisezeit**  
 Ihre Zeitung reist mit unter  
 ☎ 08 00 / 12 34 304 (kostenlos)  
 Hannoverische Allgemeine Neue Presse

**MARKTPLATZ GESUCHE**  
 Herr Weiß kauft: Alte Pfeifen, Jagdnachlässe, Fotoapp., Briefmarken, u.v.m. Auch defekt, zahle fair & bar. ☎ 0551/7079523  
**EINER FÜR ALLES!**  
**HAZ-TICKETS NP**  
 TICKETGUTHSCHEINE GIBT'S HIER:  
[haz-ticketshop.de](http://haz-ticketshop.de) • [np-ticketshop.de](http://np-ticketshop.de)

Parallel zur INFA  
 mit Feuer und Flamme  
**Kaminzentrum**  
**Kaminöfen & Kaminanlagen**  
**Hausmesse**  
 vom 11. - 19.10.2019  
 % % % %  
 Sichern Sie sich attraktive Messepreise und ein gratis Starterset auf Ihren Kaminofen.  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
 Sonderöffnungszeiten während der Hausmesse:  
 Mo. - Fr. 10 - 18 Uhr, Sa. 10 - 16 Uhr  
**Kaminzentrum Hannover GmbH**  
 Eupener Str. 35 • 30519 Hannover  
 Tel. 0511 / 83 90 10 • Fax 0511 / 83 70 21  
 info@kaminzentrum.de • www.kaminzentrum.de

**Kaminzentrum Hannover**  
 lädt zur Hausmesse ein  
 Wer sich für einen Kaminofen, einen Pelletofen oder einen wasserführenden Kamin interessiert, steht vor einer Reihe von Fragen: Ist mein Schornstein dafür ausgelegt? Welche Variante passt zu mir und welchen Brennstoff will ich nutzen? Wie sehen die rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen aus?  
 Antworten auf diese und weitere Fragen gibt das Team vom Kaminzentrum Hannover während der Hausmesse, die parallel zur INFA in den attraktiven Ausstellungsräumen in der Eupener Straße stattfindet.  
 Vom 11. bis 19.10.19 zeigen Gabi Schäfer, Jörg Rahlves und Thomas Friedrich über 60 Öfen, darunter die neuesten Kamin- und Pelletöfen sowie Gaskamine und individuell gestaltete Kaminanlagen. Mehrere davon sind regelmäßig im Gebrauch, so können sich Interessierte gleich einen Eindruck von den Wärmeeigenschaften der Kaminöfen verschaffen.  
 „Wir haben ausschließlich hochwertige Markenprodukte mit sauberer Verbrennungstechnik im Programm“, sagt  
 Thomas Friedrich. Ein weiterer Vorteil des Kaminzentrums: Service wird hier großgeschrieben, denn von der Beratung über die Planung bis hin zur Lieferung und zum Anschließen des Ofens kommt alles aus einer Hand.  
 Während der Hausmesse hat das Kaminzentrum Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und Sonnabend von 10 bis 16 Uhr geöffnet.  
**Sind Feuer und Flamme, wenn es um Kamine und Kaminöfen geht: Gabi Schäfer, Thomas Friedrich und Jörg Rahlves vom Kaminzentrum.**